

Briefe an die Lokalredaktion

Standortsicherung

■ **Bad Oeynhausen.** Zum Thema „Nordumgehung“ schreibt Leser Hendrik Kemena:

Da erfährt man davon, dass der Landesbetrieb Straßenbau NRW, Regionalniederlassung Ostwestfalen-Lippe, Außenstelle Minden die Erstellung des Bauwerksentwurfes für den 450 Meter langen Hahnenkamp-Tunnel der Nordzerschneidung ausschreibt. Darin enthalten sind alle Planungsleistungen für den Tunnel.

Hier ein Auszug der ausgeschriebenen Leistungen: Objekt- und Tragwerksplanung Tunnel, technische Ausrüstung Tunnel, Objektplanung Betriebsgebäude, Baugrundbeurteilung und Gründungsberatung.

Wohlgemerkt, hierbei handelt es sich um Planungsleistungen des konstruktiven Ingenieurbaus, den sich der Landesbetrieb Straßenbau NRW als Kernkompetenz auf die Fahnen schreibt, aber scheinbar nicht erbringen kann!

Sollte Straßen NRW sich tatsächlich mit der Planung eines Tunnels zur Kopplung der A2 -A30 entlang der Mindener/Kanalstraße beschäftigen müssen, wären anscheinend fast alle Planungsleistungen von externen Dienstleistern und mangels Fachwissens nicht von Straßen NRW in Minden oder gar Bielefeld erbringbar.

Auch war in den letzten Wochen der Presse zu entnehmen, dass die Außenstelle des Landesbetriebs Straßenbau NRW in Minden Ende 2008 geschlossen wird und die Aufgaben vom Hauptsitz in Bielefeld übernommen werden.

Vor dem Hintergrund dieser beiden Tatsachen hege ich den Verdacht, dass der Außenstelle Minden sehr daran gelegen sein muss(te), den Lückenschluss A2 - A30 in Form der Nordzerschneidung durchzuführen und diese Lösung trotz vieler Einwände zu vertreten.

Ein Großteil der Planung besteht aus „normalem“ Straßenbau. Planungsleistungen für ein Mammut-

projekt, die von der Außenstelle Minden erbracht werden könnten und sie über Jahre hinweg beschäftigt hätte. Da ist so ein geringfügiger Anteil, den man nicht selbst erbringen kann (Hahnenkamp-Tunnel) verkraftbar.

Hierdurch schien man die Existenz des Standortes Straßen NRW, Außenstelle Minden, über einen weiten Zeitraum sichern zu wollen. Diese Standortsicherungsstrategie hat nicht funktioniert.

Es tut mir für die Mitarbeiter in der Außenstelle Minden des Landesbetriebes Straßenbau NRW leid, dass sie nun einer unsicheren Zukunft entgegenblicken müssen. Auf der anderen Seite kann es aber nicht sein, dass für die (vergebliche) Sicherung des Standortes Straßen NRW in Minden so vehement an einer natur- und menschenverachtenden Planung wie die der Nordumgehung festgehalten wird.

Hier wäre es jetzt an der Zeit, dass Politik und Bürger eine zukunftssträchtige und allen Betroffenen gerecht werdende Lösung in Form einer Tunnellösung nachhaltig einfordern. Die Planungszeit für eine Tunnel-/Troglösung auf der Mindener-/Kanalstraße beträgt nicht wie vielfach gerne behauptet 30 Jahre, sondern vielleicht 3 Jahre. Der Hahnenkamp-Tunnel dürfte mit Sicherheit auch nicht 30 Jahre geplant werden.

Hendrik Kemena
32549 Bad Oeynhausen

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wider. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.